

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 66 (1988)
Heft: 1

Rubrik: Sektionsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ten dem Cheminée die Treue. Dieses beehrte uns auch mit der Hervorzauberung von weiteren Röfe-Übersetzungen: «La vie est dure – der Wy isch tüür», «I'm hungry – ich bin Ungare»; «I think so – ich sinke so» usw.! Dazu kam das «Direktdemokratierezept» von Röfe: Man frage die Teilnehmer einzeln um ihre Meinung und bestimme am Schluss, wozu man Lust und Laune hat.

Am Freitag schneite es ununterbrochen. Doch diese JO kann so etwas nicht bremsen. Wir fuhren nach Santa Maria und stiegen Richtung Umbrailpass gegen den Piz Chalderas zu. Nach langen Diskussionen löste sich eine erste Gruppe vom Harst und trat von der Alp Marongun de la Prasüra den Heimweg an. Am Abend dieses Freitags erlebten wir turbulente Stunden. Vom frisch gefallenen Schnee kann Vreni ein Lied singen. Weiter fielen zwei Jungens auf, die mit immer wechselnder Damenbegleitung die Wachtposten der Militärs passierten. Am Samstag wurden wir gelb im Gesicht wie der über Nacht gefallene Saharandschnee. Eine bessere Tarnung für unsere LVS-Übung gäbe es nicht. Wir gruben wie die Wilden und erlebten Adrenalinstösse beim Zählen der Barryvox. Der Nachmittag teilte sich in eine HERRliche und eine DA(Ä)Mliche Partie auf. Alle frönten ihrer jeweiligen Kultur.

Der Höhepunkt war das sonntägliche Tief-schneetraining im Skigebiet Minschuns beim Ofenpass, wo viele Bilder zu sehen waren: Spur um Spur, Sturz um Badewanne, Fotomodelltermine und anderes mehr. Bis am Mittag waren sämtliche Hänge mit unserem Zeichen versehen, so dass wir zufrieden die Heimreise antreten konnten. Es wurde gesungen, ein wenig gestunken, gewunken (natürlich den Autos im Walenseestau!), gegessen, «gschnäderet» und vieles mehr.

Das Schlussbouquet bildete das Spaghettiessen bei Röfe am 28. April, wo wir wie Grosse in den ach so schönen Erinnerungen schwelgten.

Bacchus

Sektionsnachrichten

Protokoll der Sektionsversammlung vom Mittwoch, dem 4. November 1987, 20.00 Uhr im Burgerratssaal des Casinos

Vorsitz: Präsident Kurt Wüthrich

Mit zwei Liedervorträgen eröffnet die Gesangssektion die Versammlung, die diesmal nur aus dem geschäftlichen Teil besteht. Ein Antrag, die neuen Statuten zuletzt zu behandeln, wird abgelehnt.

1. Wahl der Stimmenzähler

Bestimmt werden Heidi Blum, Erhard Wyniger, Otto Arnold und Etienne Gross. Zu Beginn sind 108 Sektionsmitglieder anwesend.

2. Protokoll der Sektionsversammlung vom 2. September 1987

Es wird genehmigt.

3. Mutationen

Die Versammlung erhebt sich zu Ehren der verstorbenen Klubmitglieder. Sie nimmt einstimmig die in den CN 11/87 publizierten Bewerber in die Sektion auf. Präsident und Versammlung begrüssen die zahlreich erschienenen neuen Mitglieder herzlich.

4. Neue Sektionsstatuten

Der Präsident legt nochmals die Gründe dar für die geplante, an Sektionsversammlungen bereits angetönte und in den CN 7+8/87 umrissene Reorganisation der Klubleitung: Die 15 Mitglieder des Vorstandes erfüllen nicht nur ihre spezifischen Aufgaben, sondern treffen sich monatlich zu einer Sitzung, an der zum Teil wichtige, zu einem schönen Teil aber auch unwichtige Klubgeschäfte zu besprechen und zu entscheiden sind. In einem so grossen Gremium dauert dies sehr lange, nach Meinung der Vorstandsmitglieder zu lange. Sie schlagen deshalb vor, die unbedeutenden Routinegeschäfte einer Arbeitsgruppe, dem leitenden Ausschuss, zu übertragen und im um wenige Chargen erweiterten Vorstand, der weniger häufig tagt, nur

noch wichtige und grundsätzliche Fragen zu behandeln. Es geht also darum, den – immer schwerer zu findenden – Mitgliedern, die sich für die Klubarbeit zur Verfügung stellen, diese zu erleichtern. Obwohl der Vorstand die Reorganisation in eigener Kompetenz vornehmen könnte, zieht er den Weg über eine Statutenänderung vor. Gleichzeitig können weitere Artikel der Statuten den heutigen Gegebenheiten angepasst werden. Die wesentlichen Änderungen sind in den CN 11/87 erläutert, der Statutenentwurf in den CN 10/87 publiziert.

Die Versammlung beschliesst, auf die Statutenänderung einzutreten, und diskutiert und entscheidet über die einzelnen Vorschläge wie folgt:

- Art. 1: genehmigt.
- Art. 2: genehmigt.
- Art. 3: Nachdem die AV die Todesfallversicherung aufgehoben hat, entfällt der Schluss des ersten Absatzes. Der Artikel wird einstimmig genehmigt.



Sparplan:

Ich spare mit dem Bankverein-Sparplan. Da gibt es Vorzugszins und zusätzlichen Bonus.

Schweizerischer Bankverein
Eine Idee mehr

- Art. 4: Die Empfehlung durch nur ein Sektionsmitglied statt durch zwei wird gutgeheissen, die Aufnahme durch den Mitgliederkassier statt durch die Sektionsversammlung dagegen abgelehnt. Mit dieser Änderung wird der Artikel mehrheitlich genehmigt.
- Art. 5: Der Rekurs eines ausgeschlossenen Mitgliedes muss innert 30 und nicht 10 Tagen an den Vorstand und nicht an die Sektionsversammlung erfolgen. Streichung der Mitglieder, die ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen, nach zwei und nicht nur nach einer Mahnung, davon die zweite eingeschrieben. Mit diesen Änderungen wird der Artikel mit Zweidrittelsmehrheit genehmigt.
- Art. 6: mehrheitlich genehmigt.
- Art. 7: genehmigt.
- Art. 10: Die Erweiterung des Vorstandes und die Erledigung der Routinegeschäfte durch den leitenden Ausschuss wird als Aufblähung und nicht als Rationalisierung empfunden. Es wird vorgeschlagen, in Kommissionen und Arbeitsgruppen Vorarbeit zu leisten, so dass ein – möglichst verkleinerter – Vorstand speditiver entscheiden kann. Trotz der bekannten Rekrutierungsschwierigkeiten stösst auch die Aufhebung der Amtszeitbeschränkung nicht auf Gegenliebe. Dafür wird angeregt, die ordentlichen Wahlen nur alle drei bis vier Jahre statt jedes Jahr vorzunehmen. Die Mehrheit der noch anwesenden Klubmitglieder lehnt den Reorganisationsvorschlag des Vorstandes ab und fordert diesen auf, andere Möglichkeiten zu prüfen und einen neuen Vorschlag zu unterbreiten.

Die übrigen Artikel des Statutenentwurfes werden nicht mehr diskutiert. Der vom Vorstand auszuarbeitende neue Entwurf wird der Sektionsversammlung im Jahr 1988 als Ganzes nochmals vorgelegt.

5. Budget 1988

Der Präsident verweist auf die Erläuterung der beiden Budgetvarianten in den

CN 11/87: Der Ausgabenüberschuss von Vorschlag 1 zieht eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages nach sich; der ausgeglichene Vorschlag 2 bedingt Kosteneinsparungen im Tourenwesen und bei den Clubnachrichten. Mit Ausnahme des Durchlauferhitzers Kübeli, für den noch keine genaue Offerte vorliegt, sind bei Annahme des Budgets auch die Hütteninvestitionen genehmigt und werden der Versammlung nicht nochmals vorgelegt. Da die Zahl der Mitgliederversammlungen vorläufig nicht auf sechs beschränkt werden kann, fällt auch bei den Klubnachrichten eine entsprechende Reduktion der Ausgabenzahl dahin. Damit verbleiben als Sparvarianten die Ausgabe entweder von zehn Nummern wie bisher, aber zu durchschnittlich 16 statt 24 Seiten oder von acht Nummern zu durchschnittlich 20 Seiten. Nach kurzer Diskussion genehmigt die Versammlung mit grossem Mehr und ohne Gegenstimme den Budgetvorschlag 2 pro 1988 und beschliesst die Ausgabe von acht CN zu durchschnittlich 20 Seiten.

6. Tourenprogramm 1988

Das in den CN 11/87 publizierte Tourenprogramm wird von der grossen Mehrheit der anwesenden Klubmitglieder bei einer Gegenstimme gutgeheissen.

7. Mitteilungen und Verschiedenes

Der Präsident hält kurz Rückblick auf die Abgeordnetenversammlung 1987. Die sogenannte Tourenunfallversicherung, die jedoch eine Todesfallversicherung war und jährlich 7 Franken kostete, wird aufgehoben. Um den gleichen Betrag wird ab 1988 der CC-Beitrag erhöht. Ein Reglementsuzusatz, der die Ernennung eines



hinderhofer+arn
nachf. bruno arn
malerei gipserei

optingenstr. 35
3000 bern 25
tel. 031 42 25 18

Chefredaktors ermöglicht hätte, wurde – mit unschönen Nebengeräuschen – abgelehnt.

Die Protokollführerin: Ursula Jordi

Ergänzungen zum Traktandum 3, «Hollandiahütte»

Das in den CN 9/87 vorgestellte Projekt basiert auf folgenden Grundlagen:

1. Erhaltung der noch intakten Bausubstanz im alten Hüttenteil.
2. Erhaltung des Angebots an Schlafplätzen, wie es mit dem Erweiterungsbau 1971 erreicht worden ist.
3. Verbesserung des Hüttenbetriebes im alten Hüttenteil durch neue Raumaufteilungen und Verlegung des Winterbetriebes.
4. Beseitigung der Unfallgefahr beim Zugang während der Skisaison.
5. Schaffung einer dauernd benützbaren Heliplattform.
6. Gemäss langfristiger Finanzplanung ist auch nach den Um- und Neubauten der Gaudi- und Windegghütten eine tragbare Finanzierung möglich.

Die Projektierungsarbeiten «Hollandia» wurden lange vor dem Neubau der Windegghütte begonnen und, trotz aufkommender Bedenken ausserhalb der Hüttenkommission, als Entscheidungsgrundlage bis zum vorliegenden Projektstand weitergeführt.

Bemerkungen zum Punkt 1, Bausubstanz:

Hüttenkommission und Vorstand unterstützen nach wie vor, dass am Hüttenstandort Lötschenlücke festgehalten werden soll. Untersuchungen haben ergeben, dass die vorhandene Bausubstanz im alten Hüttenteil saniert werden kann und dass keine Gefährdung der Hütte durch den Gletscher besteht. Garantierte Methoden zur Verhinderung der Triebsschneeanlagerungen zwischen Hütte und Gletscher hingegen sind nicht erkennbar. Bei der Sanierung muss diesem Umstand sorgfältig Rechnung getragen werden. Zudem muss das Dach vor Beschädigungen durch Skistockspitzen usw. geschützt werden.

Bemerkungen zum Punkt 2, Schlafplätze:

Übernachtungszahlen von durchschnittlich über 2 600, in Spitzenjahren über 3 500 (davon 72 Prozent Alpenvereinsmitglieder) ergeben mit 26 eine nur leicht unterdurchschnittliche Belegungszahl pro Schlafplatz. Zum Vergleich: Berglihütte mit 5,3, Biwaks mit zirka 6, Wildstrubelhütte mit 24, Gaulihütte mit 40 und Britanniahütte mit 58 Übernachtungen pro Schlafplatz. Der Vorstand hat deshalb folgende Gedankenmodelle verworfen:

- Rückgabe der Hollandiahütte an das Zentralkomitees des SAC.
- Aufgabe der Hütte und Bau eines Biwaks.
- Abriss des alten Hüttenteils und Anbau der für den Betrieb des Erweiterungsbaus 1971 erforderlichen Infrastrukturräume mit Winterküche und Winteraufenthaltsraum. Dadurch würde das Schlafplatzangebot auf unter 40 (Stand

vor 1931) sinken, und die Hütte könnte einem dauernden Hüttenwart keinen genügenden Verdienst mehr bieten. Einer geringfügigen Reduktion der Schlafplätze zugunsten geräumigerer Aufenthalts- und Nebenräume könnte aber zugestimmt werden.

Bemerkungen zu den Punkten 3, 4 und 5, Hüttenbetrieb, Zugang, Heli:

Hüttenkommission und Vorstand sind zur Meinung gelangt, dass im Zuge solch weitgehender Sanierungsmassnahmen die Gelegenheit wahrgenommen werden sollte, langjährige Anliegen betreffend innerer Hüttenstruktur, Winterzugang und Heliplattform nach Möglichkeit zu erfüllen. So hat der Vorstand bereits Anfang 1986 ein erstes «Minimalprojekt», das die innere Hüttenstruktur belies, den heutigen Zugang nur mit einer fragwürdigen Stahltreppe sicherte und immer noch keine Heliplattform vorsah, in eigener Kompetenz zurückgewiesen. Ein weiterer Auftrag an das Büro Althaus führte dann zum vorliegenden Projekt.

Bemerkungen zum Punkt 6, Finanzierung:

In den letzten Jahren hat die Sektion Bern ein gewaltiges Sanierungsprogramm in ihren Clubhütten geleistet. Dabei hat die Sektionsversammlung insbesondere bei der Gauli- und bei der Windegghütte finanziell bedeutend weitergehende Projekte beschlossen. Trotz grosszügigen Spenden muss heute die Finanzlage unserer Sektion als ungewohnt unerfreulich bezeichnet werden:

- | | |
|---------------------------------|-----------------|
| - freier Fonds | 5 000.- |
| - CC-Clubhütten-Fonds | 15 000.- |
| | (zweckgebunden) |
| - Winterhütten-Fonds | 85 000.- |
| - Schuld zugunsten Winterhütten | 20 000.- |
- (Genaue Zahlen wird nach der endgültigen Verbuchung der Windegghütte die Jahresrechnung 1987 liefern.)

Trotz erneut grosszügigen Spenden müssen im Finanzierungsplan für die Hollandiahütte beträchtliche Geldmittel, entweder als Fremdmittel oder durch Mitglie-

**Bei unserer
Gewinnausschüttung
machen eine Million
das Rennen.**



In schlechten Zeiten partnerschaftliche Hilfe.
In guten partnerschaftliche Gewinnbeteiligung.
Das ist die Schweizerische Mobiliar. Informieren
Sie sich näher.

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

...macht Menschen sicher

Generalagentur Bern-Stadt
Bruno M. Aellig
Bubenbergplatz 8, Tel. 031 22 48 11

der-Sonderbeiträge, beschafft werden. Der zur Diskussion gestellte Finanzierungsplan lässt zwei «Extremüberlegungen» zu:

- Bei noch 3000 zahlenden Mitgliedern ergeben zu verzinsende und zu amortisierende Fremdmittel von 270 000 Franken bei einem Zinssatz von 5,25 Prozent für die nächsten 10 Jahre eine durchschnittliche Beitragserhöhung von knapp 12 Franken.
- Bei derselben Mitgliederzahl müsste ein «einmaliger» Sonderbeitrag von 90 Franken, zum Beispiel als zweimalige Erhöhung von 45 Franken, erhoben werden.

Im Sinne einer transparenten Darstellung darf festgehalten werden, dass seit dem Erweiterungsbau im Jahr 1971 die Hollandiahütte der Sektionskasse jährlich etwa 5000 bis 7000 Franken eingebracht hat. Die Hüttenrechnung «Hollandia» könnte gewisse Zinslasten selbst tragen. Offensichtlich müssen aber dann die Defizite unserer anderen Hütten entsprechend höher anderweitig gedeckt werden.

Allgemeine Bemerkungen:

- Das im Moment nur notdürftig reparierte Dach der Hollandiahütte müsste bei einem hinausgeschobenen Baubeginn auf unsere Kosten instand gestellt werden.
- In den CC-Clubhütten sind nach der Hollandiasanierung keine über die ordentliche Hüttenrechnung hinausgehenden Unterhalts- und Reparatur-

arbeiten zu erwarten. Allerdings ist das in der Baubewilligung der Windegghütte verlangte WC auch in finanzieller Hinsicht noch offen.

- Andererseits zeichnen sich grössere Sanierungsarbeiten im Skihaus «Kübelialp» ab. Es muss erwartet werden, dass die im Winterhüttenfonds vorhandenen Geldmittel nicht ausreichen werden.

Im Zusammenhang mit der Hollandiasanierung sind einige weitere Ideen und Vorschläge angedeutet und geboten worden. Der Vorstand ist aber der Meinung, das Problem «Hollandia» sei abgrenzbar und überschaubar, dürfe jedoch nicht durch vage und kaum fassbare Anträge kompliziert werden.

Finanzierungsplan «Hollandia»

Baukosten gemäss Projektvorschlag in den CN 9/87	Fr. 950 000.–
Finanzierung:	
Subvention des CC 40%	Fr. 380 000.–
Subventionen SEVA, Kant. Turn- + Sportk., SLS, WEA	Fr. 30 000.–
Spende aus Mitgliederkreisen	Fr. 100 000.–
Spende eines befreundeten Alpenvereins	Fr. 140 000.–
Diverse Veteranen- und Mitgliederspendsen	Fr. 15 000.–
Fronddienste der Sektion	Fr. 5 000.–
Transporte durch Militär	Fr. 10 000.–
Fremdmittel oder Mitglieder-Sonderbeiträge	Fr. 270 000.–
Total	Fr. 950 000.–

Mitgliederbeitrag 1988

	Beitrag an Zentralkasse	Zeitschrift «Die Alpen»	Sektionsbeitrag	Sonderbeitrag Festschrift	Total
Mitglieder im Inland	21.—	18.—	36.—	15.—	90.—
Mitglieder im Ausland	21.—	23.—	36.50	15.—	95.50
Ehepartner	10.50	fakultativ	36.—	—.—	46.50
Ab 40 Mitgliedsjahren	—.—	18.—	36.—	15.—	69.—
Ab 50 Mitgliedsjahren	—.—	—.—	36.—	15.—	51.—
Ab 60 Mitgliedsjahren	—.—	—.—	—.—	15.—	15.—

Obligatorische Tourenunfallversicherung

An der Abgeordnetenversammlung vom 31. Oktober 1987 in Montreux wurde mit 140:37 Stimmen beschlossen, die Versicherung per 31. Dezember 1987 zu kündigen und den Betrag der bisherigen Prämie von 7 Franken als Erhöhung des Zentralkassenbeitrags zu verwenden. Ab 40 Mitgliedsjahren resultieren dadurch kleinere Gesamtbeiträge. Wir bitten alle Mitglieder, den persönlichen Versicherungsschutz sofort zu überprüfen.

Ab 1. Januar 1988 fällt jede Versicherungsleistung des SAC auf sämtlichen Touren weg.

Sonderbeitrag Festschrift

An der Sektionsversammlung vom 3. September 1986 wurde beschlossen, mit einem einmaligen Sonderbeitrag von höchstens 15 Franken die Herausgabe einer Festschrift zum 125-Jahr-SAC-Jubiläum zu ermöglichen. Da die endgültigen Druck- und Versandkosten zurzeit noch nicht festliegen, hat der Vorstand beschlossen, den maximal möglichen Sonderbeitrag zu erheben. Allfällige Überschüsse würden vorläufig in einem zweckgebundenen Fonds angelegt. Die Festschrift wird zu Beginn des Jubiläumjahres 1988 verschickt.

Vorstand und Kommissionen 1988

Siehe Jahresprogramm!

**Clubkameraden
in Handel
und Gewerbe
empfehlen sich**

Franz Vogel



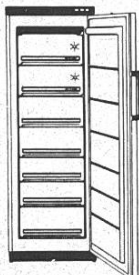
**Gartenbau BSG
Telefon 45 57 66**

3007 Bern, Wabernstrasse 50

Verkauf von
elektrischen Haushaltgeräten
wie Waschautomaten, Wäschetrockner
Herde, Kühl- und Gefriergeräte,
Staubsauger usw.

Prompter Reparaturservice
für alle Fabrikate

Heinz Räss
Elektromaschinen Bern



Werkgasse 20
3018 Bern
Telefon 031 56 58 44



Albert + Beat Zbinden

Eidg. dipl. Sanitär-
Installateure und Spenglermeister
Technisches Büro

Sanitäranlagen + Spenglerei

3006 Bern/Ostermundigen, Zentweg 3c
Telefon 031 51 85 15

Sektionsversammlungen 1988

1988 sind folgende Sektionsversammlungen vorgesehen:

Mittwoch, 6. Januar, Traktandenliste vorliegend

Mittwoch, 3. Februar, mit Rucksack-«Erläsete»

Mittwoch, 2. März, mit Vortrag

Mittwoch, 4. Mai, mit Vortrag

Mittwoch, 7. September, mit Vortrag

Mittwoch, 2. November, Budget 1989, mit Vortrag

Mittwoch, 7. Dezember, Veteranenehrung, Hauptversammlung.

Jubiläumsfeier 125 Jahre Sektion Bern

Samstag, 10. September 1988 im Casino.

Erscheinungsweise der Clubnachrichten 1988

- | | |
|-------|-------------------------|
| Nr. 1 | vorliegend |
| Nr. 2 | erscheint Ende Januar |
| Nr. 3 | erscheint Ende Februar |
| Nr. 4 | erscheint Ende April |
| Nr. 5 | erscheint Ende Juni |
| Nr. 6 | erscheint Ende August |
| Nr. 7 | erscheint Ende Oktober |
| Nr. 8 | erscheint Ende November |

Küchenumbau Trift

Der Vorstand freut sich, Euch folgenden Brief des Hüttenwartehepaares zur Kenntnis bringen zu dürfen:

Im Sommer wurde die Renovierung der Küche in der Trifthütte abgeschlossen, und wir können uns an den praktischen Erneuerungen freuen.

Wir möchten es nicht versäumen, dem SAC Bern zu danken, dass die notwendigen Gelder bereitgestellt wurden.

Die neuen Küchenschränke und der neue Spültisch mit den zwei Becken sind vor allem bei Stossbetrieb eine grosse Erleichterung. Wir sind auch sehr froh, dass unser Hüttenchef Otto Lüthi in so vorbildlicher Weise noch hilfreiche Details angefertigt

hat. Den sicheren Pfannenabstellplatz, Wandständer für Pfannendeckel und Schöpfkellen und den grossen Schneeschmelzbehälter können wir uns nicht mehr wegdenken.

Wir hoffen, dass sich recht viele Besucher an der schönen, heimeligen Trifthütte erfreuen.

*Mit freundlichem Gruss:
Ernst und Inge Streich*

Stimme der Veteranen

Col de la Marlène, 2315 m und Pierre Avoi, 2472,9 m

Veteranentour vom 3. September 1987
Tourenleiter: Jakob Zraggen
24 Teilnehmer

Ahoi Pierre, Avoi!

Von Verbier aus (1400 m) führte uns Jakob bei eitel Sonnenschein erst einmal die steilen Matten zum Sattel der Marlène hinauf. Bei der Ankunft war es 13 Uhr; nach 3 Stunden Aufstieg gerade Zeit für die Mittagsrast. Die Stundenhalte waren peinlich genau eingehalten worden; der Leiter wollte nicht noch in alten Tagen des Führerpatentes verlustig gehen. Auf dem Col stellte er jedem frei, zusätzlich den markanten Turm des «Piär Avoi» zu erklimmen. Gefolgt von 20 Waghälsen, ging er mit seinem kecken gelben Hütchen der Meute voraus. Bis zum Grat war der abschüssige Hang mit Bergastern bespickt. Von da führte eine lange Traverse zum kühnen Felszapfen, einer reichlich mit Leitern und Geländern ausgerüsteten Kletterwand. Nach diesem knapp einstündigen, pikanten Intermezzo zogen wir in weiteren 2 Stunden im Gänsemarsch über die Alp Etablons nach Mayen-de-Riddes hinab. Pierre Avoi, ahoi: Die Tour vermochte alle zu begeistern, auch die vier mittrabenden ehemaligen Tourenchefs! Sx